

Inhaltsübersicht

Editorial	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXI

1. Kapitel:

Einführung in das Thema im Kontext der politischen Diskussion

A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Politischer Hintergrund der Untersuchung	1
C. Gang der Untersuchung	3

2. Kapitel:

Forderung und Voraussetzungen eines Beitritts der EU zur EMRK

A. Geschichtlicher Hintergrund und Entwicklung der politischen Diskussion	7
I. Gutachten 2/94 des EuGH	9
II. Chronologie der fortlaufenden Beitrittsverhandlungen	10
B. Formelle Voraussetzungen für einen Beitritt der EU zur EMRK	14
I. Modalitäten auf Unionsebene	14
II. Modalitäten auf Ebene des Europarates: 14. Zusatzprotokoll zur EMRK	17
III. Arbeitsgruppe II „Charta“ des Verfassungskonvents	21
IV. Zusammenarbeit von Europarat und Europäischer Union	22
C. Stellungnahme	24

3. Kapitel:

Die Charta der Grundrechte und die EMRK – Zusammenspiel oder Gegensatz?

A. Hintergrund der Analyse	25
B. Die europäischen Grundrechtskataloge im Detail	26
I. Charta der Grundrechte	26
II. Europäische Menschenrechtskonvention	32

4. Kapitel:

Komplementarität von Charta und Beitritt der Union zur EMRK

A.	Einleitung	41
B.	Problemanalyse	41
I.	Kritische Einschätzung des „Komplementaritätsmodells“	41
II.	Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh als Harmonisierungsklausel	42
III.	Bewertung des Komplementaritätsmodells	78
IV.	Aktualisierung der EMRK zur Schaffung eines „höheren“ unionalen Mindeststandards	82
V.	Art. 53 GRCh als „Geltungserhaltungs-“ bzw. „Meistbegünstigungsklausel“	85
VI.	Kollisionen in mehrpoligen Grundrechtsverhältnissen	93
VII.	Zusammenfassung und Ergebnis	109

5. Kapitel:

Das Verhältnis der europäischen Gerichtshöfe vor dem Beitritt der EU zur EMRK

A.	Einführung in die Problematik	113
I.	Rechtsschutz vor den europäischen Gerichten	114
II.	Zwischenergebnis	139
B.	Divergenzen im Grundrechtsschutz	140
I.	Fälle formeller Divergenz	141
II.	Fälle der materiellen Divergenz	143
C.	Kooperationsmaßnahmen der europäischen Gerichtshöfe	157
I.	EMRK-konforme Auslegung des Unionsrechts durch den EuGH	157
II.	EGMR-Kooperationsmaßnahmen	158
III.	Fazit: Kooperation statt Konfrontation	166
D.	Ergebnis	167

6. Kapitel:

Die Beziehung von EuGH und EGMR nach dem Beitritt der EU zur EMRK

A.	Überblick	171
B.	Bisherige Konfliktlösungsmodelle	171
I.	Vorlage- bzw. Vorabentscheidungsverfahren	172
II.	Gutachten- bzw. Stellungnahmeverfahren	176

III. Gemeinsamer Ausschuss	178
IV. Gemeinsame (Menschenrechts-)kammer	179
V. Beteiligungsmöglichkeiten an Verfahren des EuGH	181
VI. Kompetenzkonfliktsgericht	182
VII. Fazit: Plädoyer für eine ‚offene‘ Koordination	184
C. Die Kadi-Rechtsprechung des EuGH als Leitlinie?	185
I. Problemendarstellung	185
II. Rechtsschutzmöglichkeiten gegen SR-Resolutionen	188
III. Bedeutungsgehalt der Kadi-Judikatur: EMRK-Rechte (zunächst) vor dem EuGH durchsetzen	211
D. Ergebnis	217
 7. Kapitel: Schlussbetrachtung	
A. Ausblick	219
B. Zusammenfassung in Thesen	221
Literaturverzeichnis	227
Rechtsprechungsverzeichnis	256

Inhaltsverzeichnis

Editorial	V
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXI

1. Kapitel:

Einführung in das Thema im Kontext der politischen Diskussion

A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Politischer Hintergrund der Untersuchung	1
C. Gang der Untersuchung	3

2. Kapitel:

Forderung und Voraussetzungen eines Beitritts der EU zur EMRK

A. Geschichtlicher Hintergrund und Entwicklung der politischen Diskussion	7
I. Gutachten 2/94 des EuGH	9
II. Chronologie der fortlaufenden Beitrittsverhandlungen	10
B. Formelle Voraussetzungen für einen Beitritt der EU zur EMRK	14
I. Modalitäten auf Unionsebene	14
1. Rechtsgrundlage für den Beitritt	15
2. Eigene Rechtspersönlichkeit der EU	15
3. Abschluss des Beitrittsabkommens	17
II. Modalitäten auf Ebene des Europarates: 14. Zusatzprotokoll zur EMRK	17
III. Arbeitsgruppe II „Charta“ des Verfassungskonvents	21
IV. Zusammenarbeit von Europarat und Europäischer Union	22
C. Stellungnahme	24

3. Kapitel:

Die Charta der Grundrechte und die EMRK – Zusammenspiel oder Gegensatz?

A. Hintergrund der Analyse	25
B. Die europäischen Grundrechtskataloge im Detail	26
I. Charta der Grundrechte	26
1. Entwicklung des Grundrechtsschutzes	27

2. Status der Grundrechtecharta vor Inkrafttreten des Lissabonner Vertrags	29
3. Grundrechtecharta im Reformvertrag	31
II. Europäische Menschenrechtskonvention	32
1. Die EMRK als Grundrechtekatalog für die EU?	34
a) Modell „Österreich“	36
b) Ist das Modell „Österreich“ auf die Unionsebene übertragbar?	37
2. Fazit	39

4. Kapitel:

Komplementarität von Charta und Beitritt der Union zur EMRK

A. Einleitung	41
B. Problemanalyse	41
I. Kritische Einschätzung des „Komplementaritätsmodells“	41
II. Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh als Harmonisierungsklausel	42
1. Art. 52 Abs. 3 S. 1 i.V.m. Abs. 7 GRCh	44
a) „Bedeutung und Tragweite“	47
aa) Teleologische Auslegung	48
bb) Zwischenergebnis	49
b) Verweis auf die Straßburger Rechtsprechung?	50
aa) Verweis in der Präambel	51
bb) Verweis in den Präsidiumserläuterungen	52
cc) Art. 52 Abs. 3 GRCh: statische oder dynamische Verweisungsklausel?	53
c) Erfassung der Zusatzprotokolle zur EMRK	54
aa) Existenz eines Verweises auf die Zusatzprotokolle	55
bb) Umfang der Einbeziehung der EMRK-Zusatzprotokolle	56
cc) Statischer oder dynamischer Verweis auf die Zusatzprotokolle?	59
d) Sich entsprechende Rechte i.S.v. Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh	61
aa) Mit der Rechtsprechung des EGMR korrespondierende Chartarechte	63
bb) Beispiel sich entsprechender Rechte i.S.v. Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh	65
e) Zwischenergebnis	67
2. Verhältnis von Art. 52 Abs. 3 S. 1 zu Art. 52 Abs. 2 GRCh	68
a) Anwendungsbereich des Art. 52 Abs. 2 GRCh	68
b) Umfang des Art. 52 Abs. 2 GRCh	71
aa) Übernahme auch sekundärrechtlicher Vorschriften?	72
bb) Erfasst Art. 52 Abs. 2 GRCh die Rechtsprechung des EuGH?	73
c) Kollision des Art. 52 Abs. 2 mit Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh	76
d) Zwischenergebnis und Gehalt des Art. 52 Abs. 2 GRCh	77

III. Bewertung des Komplementaritätsmodells	78
1. EMRK als Mindeststandard	78
2. Art. 52 Abs. 3 S. 2 GRCh	79
3. Vorteile eines „doppelten“ Grundrechtsschutzes	80
IV. Aktualisierung der EMRK zur Schaffung eines „höheren“ unionalen Mindeststandards	82
1. Empfehlungsantrag auf Revision der EMRK	82
2. Dynamische Auslegung der EMRK	83
3. Anpassung über Zusatzprotokolle zur EMRK	84
V. Art. 53 GRCh als „Geltungserhaltungs-“ bzw. „Meistbegünstigungsklausel“	85
1. Diskussion im Grundrechtekonvent	85
2. „Hochzonung“ der Grundrechtecharta auf das höchste Schutzniveau der genannten Grundrechtsordnungen?	87
a) Schutzniveausicherung nationaler Grundrechte?	87
aa) Renationalisierungsthese	87
bb) Bewertung	88
b) Schutzniveausicherung der Konventionsrechte?	90
aa) Mindestgarantie gemäß Art. 52 Abs. 3 GRCh	90
bb) Erfassung der EMRK-Zusatzprotokolle und der Rechtsprechung des EGMR?	90
3. Zweck des Art. 53 GRCh	91
VI. Kollisionen in mehrpoligen Grundrechtsverhältnissen	93
1. „Weiter gehender Schutz“ i.S.v. Art. 52 Abs. 3 S. 2 GRCh	94
2. Konventionsverstoßvermeidende Auslegung des Art. 52 Abs. 3 S. 2 GRCh	95
3. Zwischenergebnis	96
4. Abstraktes Beispiel	97
5. Rs. Viking und Laval als konkrete Beispiele	99
a) Rs. Viking	100
aa) Ausgangssachverhalt	100
bb) Entscheidung des EuGH	101
b) Rs. Laval	102
aa) Sachverhalt	102
bb) Beurteilung des Luxemburger Gerichtshofes	103
c) Würdigung der EuGH-Judikatur in den Fällen Viking und Laval	104
d) Anwendung des abstrakten Beispiels auf die Rs. Viking und Laval	106
VII. Zusammenfassung und Ergebnis	109

5. Kapitel:

Das Verhältnis der europäischen Gerichtshöfe vor dem Beitritt der EU zur EMRK

A.	Einführung in die Problematik	113
I.	Rechtsschutz vor den europäischen Gerichten	114
1.	Rechtsschutz vor dem EuGH	115
a)	Nichtigkeitsklage gemäß Art. 263 Abs. 4 AEUV	115
b)	Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 267 AEUV	118
aa)	Verletzung der Vorlagepflicht	120
(1)	Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens durch die Kommission	122
(2)	Vorschlag Timmermans	123
bb)	Stellungnahme	123
2.	Rechtsschutz vor dem EGMR: Das Individualbeschwerdeverfahren i.S.v. Art. 34 EMRK	125
a)	Umsetzung der Urteile des EGMR	126
b)	Arbeitsüberlastung des EGMR	128
c)	Neuerungen durch das 14. Zusatzprotokoll zur EMRK	129
aa)	Einführung von Einzelrichtern gemäß Art. 26 Abs. 1 EMRK	129
bb)	Summarisches Verfahren für offensichtlich begründete Fälle	130
cc)	Art. 35 Abs. 3 lit. b EMRK – neues Zulässigkeitskriterium	130
dd)	Maßnahmen zur Förderung der Umsetzung der Urteile des EGMR	131
ee)	Weitere Änderungen gemäß dem 14. Protokoll zur EMRK	132
d)	Bewertung der Reformbemühungen durch Protokoll Nr. 14	132
e)	Weitere Maßnahmen zur Effektivitätssicherung des EGMR	136
f)	Interlakener Erklärung zur Reform des EGMR vom 19. Februar 2010	137
g)	Technik der Piloturteile	137
II.	Zwischenergebnis	139
B.	Divergenzen im Grundrechtsschutz	140
I.	Fälle formeller Divergenz	141
II.	Fälle der materiellen Divergenz	143
1.	Unverletzlichkeit der Wohnung nach Art. 8 EMRK	143
a)	Rs. Hoechst	144
b)	Rs. Chappell	144
c)	Rs. Niemitz	145
d)	Rs. Stés Colas Est	146
e)	Rs. Roquette Frères	147

f) Bewertung	147
2. Art. 6 EMRK: Nemo tenetur se ipsum accusare	148
a) Rs. Orkem	148
b) Rs. Funke	149
c) Rs. Mannesmannröhren-Werke	150
d) Zwischenergebnis	151
3. Anspruch auf rechtliches Gehör gemäß Art. 6 EMRK	152
a) Rs. Vermeulen und Lobo Machado	152
b) Rs. Emesa Sugar	153
c) Rs. Kress	154
d) Stellungnahme	154
4. Fazit bezüglich der Fälle materieller Rechtsprechungsdivergenz	156
C. Kooperationsmaßnahmen der europäischen Gerichtshöfe	157
I. EMRK-konforme Auslegung des Unionsrechts durch den EuGH	157
II. EGMR-Kooperationsmaßnahmen	158
1. Unionsrechtsfreundliche Auslegung der EMRK durch den EGMR	159
2. Straßburger Konfliktvermeidung bei der Kontrolle von Unionsrechtsakten	160
a) Rs. Bosphorus	162
b) Bewertung der Bosphorus-Rechtsprechung	165
III. Fazit: Kooperation statt Konfrontation	166
D. Ergebnis	167
 6. Kapitel:	
Die Beziehung von EuGH und EGMR nach dem Beitritt der EU zur EMRK	
A. Überblick	171
B. Bisherige Konfliktlösungsmodelle	171
I. Vorlage- bzw. Vorabentscheidungsverfahren	172
1. Verbindliches Vernetzungsmodell	172
2. Bewertung	173
II. Gutachten- bzw. Stellungnahmeverfahren	176
1. Nicht bindendes Vernetzungsmodell	176
2. Zwischenergebnis	178
III. Gemeinsamer Ausschuss	178
IV. Gemeinsame (Menschenrechts-)kammer	179
V. Beteiligungsmöglichkeiten an Verfahren des EuGH	181
VI. Kompetenzkonfliktsgericht	182

VII. Fazit: Plädoyer für eine ‚offene‘ Koordination	184
C. Die Kadi-Rechtsprechung des EuGH als Leitlinie?	185
I. Problemdarstellung	185
1. Normative Rechtsgrundlagen	186
2. Wirkungen der smart sanctions	187
II. Rechtsschutzmöglichkeiten gegen SR-Resolutionen	188
1. Rechtsschutz auf Ebene der Vereinten Nationen und vor dem IGH	188
a) Das „de-listing“-Verfahren	188
b) Rechtsschutz vor dem IGH	189
c) Exkurs: Vorschlag zur Lösung des Rechtsschutzdefizits de lege ferenda	190
2. Rechtsschutz vor den europäischen Gerichten	191
a) Judikatur des EuG bzgl. der betreffenden SR-Resolutionen	191
aa) Gerichtlicher Kontrollmaßstab	192
bb) Prüfung von ius cogens	193
cc) Zwischenergebnis	194
b) Exkurs: Rechtsschutz vor dem EGMR	195
aa) Rs. Behrami und Behrami und Saramati	196
bb) Bewertung	198
c) Rechtsschutz vor dem EuGH	199
aa) Schlussanträge Maduros in der Rs. C-402/05	199
bb) EuGH-Rechtsprechung im Fall Kadi	201
(1) Argumentation des Gerichtshofes	201
α) Die EU im Gefüge des Völkerrechts: Befugnis zur gerichtlichen Kontrolle?	201
β) Grundrechtsprüfung des EuGH	203
(2) Bewertung	205
α) Kompetenzüberschreitung oder Grundrechtsverantwortung?	205
β) „Selbstbehauptung eigener Identität“	208
γ) Auswirkungen auf das Verhältnis von EuGH und EGMR	210
III. Bedeutungsgehalt der Kadi-Judikatur: EMRK-Rechte (zunächst) vor dem EuGH durchsetzen	211
1. Reflexionspapier des EuGH zu bestimmten Aspekten des Beitritts der EU zur EMRK	211
2. Einführung eines „co-respondent mechanism“	213
3. Kombinationslösung	216
D. Ergebnis	217

7. Kapitel: Schlussbetrachtung

A. Ausblick	219
B. Zusammenfassung in Thesen	221
Literaturverzeichnis	227
Rechtsprechungsverzeichnis	256